

Treffen in Herzogwald

Am 29.6.2024 trafen wir uns um 15 Uhr in der Mitte der ehemaligen Dorfstraße von Herzogwald. Daniel Rican, stellv. Vorsitzender des Vereins „Moravian Historicko-vlastivědné společnosti“, (mährische Gesellschaft für historisch-nationale Studien) aus Suchdol n.Odry (Zauchtel) begrüßte die 25 Teilnehmer (15 aus Tschechien, 10 aus Deutschland) und gab eine kurze Einweisung zum Tagesablauf.

Bei schönsten Sommerwetter gingen wir Richtung Oberdorf zum ehemaligen evangelischen Friedhof, der letztes Jahr von dem tsch. Ehepaar Petra und Patrik Pleska von Bäumen und Sträuchern mühevoll befreit worden war. Die Umgebungsmauer ist noch gut erhalten und einzelne Grabsteine sind jetzt wieder erkennbar.

Hier sind von 1876 bis 1945 die evangelischen Bewohner Herzogwalds, die alle zur Gemeinde in Christdorf gehörten, begraben worden.



erstes Kennenlernen und Gedanken austauschen



Rundgang über den ev. Friedhof Herzogwalds

Anschließend begaben wir uns auf den Weg vom Oberdorf wieder Richtung Unterdorf (Dorfmitte), vorbei an den neuen Hinweisschildern für wichtige ehemaligen Gebäude wie Haus Nr. 6 Erbgericht, kath. Kirche und die Reste des Kriegerdenkmals, der Schule und das Pfarrhaus. Leider ist die kath Kirche mit angrenzendem Friedhof und Umgebungsmauer nicht mehr erkennbar. Der ehemalige Standort der kath. Kirche ist mit einem Hinweisschild markiert worden.



Sockel Kriegerdenkmal mit Inschrift

30 Meter abseits der Dorfstraße in Höhe des ehemaligen Hauses Nr. 53 hat Daniel Rican bei seinen div. Arbeitseinsätzen, in mühevoller Arbeit und mit vielen fleißigen Helfern, einen ehemaligen Brunnen am Dorfbach wieder aktiviert, aus dem frisches Trinkwasser gewonnen werden kann.
Anschließend ging es weiter zum zentralen Treffpunkt bei Haus Nr. 99. (Krocker), hier kurze Pause mit Erfrischungen.



zentraler Treffpunkt in Höhe Standort ehemaliges Haus Krocker (Nr. 99)

Der Weg ging weiter Richtung Unterdorf, vorbei an dem „Körperkreuz“ und dem Herzogwälder Gedenkstein, der 2002 von den ehemaligen Bewohnern Herzogwalds, zur Erinnerung an unser untergegangenes Dorf aufgestellt und eingeweiht wurde. Nächster Halt war der Standort der ehemaligen ev. Brüderkirche der Herrnhuter, Haus Nr. 108. Dort hatten wir bereits 2014 einen Gedenkstein gemeinsam mit unseren tsch. Freunden aufgestellt und eingeweiht. 2017 wurde hier auch eine Informationstafel angebracht, welche Auskunft über die Geschichte der Gründung der Gemeinde in Herzogwald gibt. Die Gläubigen dieser ev. Gemeinschaft sind Nachkommen der „alten böhmischen Brüderunität. (Jednota bratrská, Einheit der Brüder) Ein gemeinsamer Gottesdienst, gehalten von Noemi Kulikova, Laienpredigerin der evangelischen Gemeinde in Odry, bekundete an dieser Stelle die Gemeinsamkeit aller Gläubigen und den Grundwerten aller christlichen Glaubenslehren. Es folgten Ansprachen von Mitgliedern des Vereins „Moravian Historicko-vlastivědné společnosti“ durch den stellvertretenden Vorsitzenden Daniel Rican sowie Daniel Dworsky, der zuständig für die „nicht tschechischen“ Vereinsmitglieder ist. Rudolf Körper (1938 geboren in Herzogwald) als Vertreter der ehemaligen deutschen Bewohner Herzogwalds, berichtete von seinen Kindheits-Erinnerungen bis 1945 und der nachfolgend schicksalhaften Vertreibung der Bewohner 1946 und deren Auswirkungen. Karl-Heinz Körper (Ortsbetreuer von Herzogwald) verwies anschließend auf die Bedeutung dieses Treffens hinsichtlich des Erhalts und der Sichtbarmachung des Erbes von Herzogwald, sowie neuzeitlich der ab 2014 intensivierten gemeinsamen Projektarbeit.



gemeinsamer Gottesdienst am Standort ehemalige Herrnhuter Kirche, links Informationstafel zur Geschichte

Eine große Überraschung war die Anwesenheit des Bürgermeisters von Hof, Herrn Jan Božovský, der ein Grußwort sprach. Er verwies auf unsere gemeinsamen Geschichte und deren Bedeutung für eine völkerverbindende Verständigung.



Daniel Rican (rechts) , mit Jan Božovský, (links) Bürgermeister von Hof (Dvorce)

Weiterer Tagespunkt war der Besuch des noch erkennbaren „Herrnhuter Friedhofs“, am unteren Ende der Dorfstraße, ca. 150 Meter linker Hand in Richtung ehemaligen Rosengartens.

Hier wurden bis 1945 die Gläubigen dieser ev. Glaubensgemeinschaft beerdigt.

Es sind nur noch Reste vom Totenhaus und von einigen Grabsteinen erkennbar, die Umfriedungsmauer ist noch relativ gut erhalten.

Auch hier wurde im Frühjahr 2024 am Eingang eine Informationstafel angebracht, ebenso wurde für den letzten Pfarrer der Herrnhuter, Wilhelm Schulz, eine neue Grabplatte zur Erinnerung verlegt. Es war die letzte Beerdigung im Okt. 1945 an diesem Ort.



Gruppenfoto vor dem Eingang zum Herrnhuter Friedhof, rechts neue Informationstafel



neue Grabplatte W. Schulz

Anschließend war für Interessierte Besucher die Möglichkeit gegeben, auf kurzem Weg noch das ehemalige Haus Nr. 132 zu besuchen. Es ist (neben dem Ausgedinge Nr. 136) das einzige Haus in Herzogwald, was noch gut erhalten ist. Das Haus Nr. 132 wird aktuell von einem Tschechen als sog. Wochenendhaus genutzt. Das Haus wurde 1929 neu gebaut und diente als Ausgedinge (zum Haus Nr. 33) der Witwe Theodora Klein, geb. Krumpholz.

1941 zog mein Vater Rudolf Körper mit Familie in die Zweitwohnung des Gebäudes. Unsere Eltern mit ihren 5 Kindern hatten bis zur Vertreibung dort ein gutes zu Hause.



Rudolf Körper auf den Stufen des Hauses 132, dort wo er seine Kindheit verbrachte

Zum Abschluss trafen wir uns alle nochmal in der Dorfmitte, stärkten uns und ruhten uns aus.

Großer Dank gilt besonders Jana Řičanová und Eva Dvorská, die uns mit Kuchen, Kaffee, Tee und kalten Getränken sowie Obst und anderen Leckereien bestens versorgt haben.

Dank an den gesamten Verein „Moravian“ für die Organisation und Bereitstellung von Zelt, Stühlen und Lautsprechern/Mikrofon.

Lubomír Kuc (Mitglied der Moravian Gesellschaft) hat alles mit Fotos dokumentiert,

Petr Bill war unser Dolmetscher und Ansprechpartner bei allg. Fragen

Václav Řeha (tschechischer Zeitzeuge, kennt noch Frau Stein aus vergangenen Tagen)

Herr Herr Prokop mit Frau (interessiert für Geschichte) wohnt in Tschechien

Věra Chlubnová (tschechische Zeitzeugin, soll im Haus Nr. 98 gewohnt haben)

Jáchym Pantálek (Vorsitzender der Moravian Gesellschaft)

Matěj Slíva hat einen Film mit einer Drohne gemacht

(YouTube https://youtu.be/FBlhQ5BCJwg?si=nISZoRxHu0qU_Sgw&sfnsn=scwspwa)

Besondere Freude hatten wir durch die Teilnahme von Iva Michalíková-Hattinger die Tochter unserer Erika Krocker /Michalíkova (Haus Nr. 99) Sie hat uns besonders eindrücklich von ihren Erinnerungen an Herzogwald berichten können.

Auch als Dolmetscherin war sie uns eine große Hilfe und hat viele neue Eindrücke aus Herzogwald mitnehmen können.

Bei der Verabschiedung wurde allen Teilnehmern bewusst, dass unser geliebtes Heimatdorf „Herzogwald“ zwar nicht mehr existiert, aber das Vermächtnis und das Erbe unserer Vorfahren an diesem Ort weiterhin in Erinnerung bleibt, und die Nachfolgenerationen dieses Erbe bewahren sollten. Dazu sind sie alle herzlich eingeladen.

Karl-Heinz Körper, Berlin, Okt. 2024